

## **Grußwort**

**von Herrn Ministerpräsident Peer Steinbrück**

**bei der Eröffnung der Jahrestagung der  
UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.,**

**18. August 2004, 18.00 Uhr,**

**im Schloss Augustusburg in Brühl**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I. Begrüßung</b>	<b>Seite 3</b>
<b>II. Welterbestätten</b>	
<b>Augustusburg und Falkenlust</b>	<b>Seite 3</b>
<b>III. Welterbekonvention</b>	<b>Seite 5</b>
<b>IV. Kölner Dom</b>	<b>Seite 8</b>
<b>V. Schluss</b>	<b>Seite 10</b>

## **I. Begrüßung**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kreuzberg,  
sehr geehrte Frau Dr. Wilcken,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

**herzlich willkommen auf Schloss Augustusburg,  
das neben dem Kölner Dom, dem Aachener  
Münster und der Zeche Zollverein zu den vier  
nordrhein-westfälischen Weltkulturerbestätten  
gehört.**

**Das Thema ihrer Tagung „Denkmalschutz und  
Tourismus“ berührt ein aktuelles Thema in unse-  
rem Land.**

**Der Ort, an dem sie tagen – möglicherweise mit  
Blickachse zum Kölner Dom – unterstreicht diese  
Aktualität noch.**

## **II. Welterbestätten Augustusburg und Falkenlust**

**Die Schlösser Augustusburg und Falkenlust in  
Brühl sind baukünstlerische Glanzlichter in Nord-  
rhein-Westfalen.**

Sie gehören zu den ersten Weltkulturerbestätten, die die UNESCO nach der Ratifizierung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt durch die Bundesrepublik Deutschland als signifikante deutsche Objekte 1984 in ihre Liste aufgenommen hat.

Die Bedeutung dieser barocken Schlossanlage, die Kurfürst Clemens August von den bekanntesten Architekten und Künstlern seiner Zeit gestalten ließ (Balthasar Neumann, Carlo Carlone u. a.) ist damit weltweit anerkannt worden.

Das erfüllt uns mit Stolz.

Überträgt uns aber zugleich ein hohes Maß an Verantwortung für diesen einzigartigen Besitz.

Mit der Eintragung in die Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt sind Pflichten verbunden. Alle bestehenden denkmalrechtlichen Bestimmungen und denkmalpflegerischen Erkenntnisse werden von uns sorgfältig beachtet.

**In den vergangenen vier Jahrzehnten sind die beiden als Sonderliegenschaften des Landes ausgewiesenen Schlösser gleichermaßen behutsam restauriert worden.**

**Besonders die sensible Ausstattung, wie beispielsweise die Fliesen im Kabinett des Sommerappartements von Schloss Augustusburg oder das Lackkabinett in Schloss Falkenlust, hat hohe Anforderungen an Kenntnisse und Können der an der Konservierung beteiligten Wissenschaftler und Restauratoren gestellt.**

**Sie werden sich davon heute und morgen überzeugen können.**

**Sie werden auch sehen, wie wir hier das Tagungsmotto „Denkmalschutz und Tourismus im Einklang!“ – wie ich meine – positiv umsetzen.**

### **III. Welterbekonvention**

**Die Welterbekonvention zählt sicherlich zu den öffentlichkeitswirksamsten, nachhaltigsten und erfolgreichsten Instrumenten der UNESCO.**

Das zeigt die immer noch steigende Zahl der Vertragsstaaten:

Bisher gibt es 178 Unterzeichner und 788 Stätten sind heute auf der Liste (1996: 506 Stätten).

Ein Grund für den Erfolg der Welterbeliste ist mit Sicherheit das Ansehen und die öffentliche Aufmerksamkeit, die mit einer Eintragung verbunden ist.

Dies schätzt und nutzt insbesondere die Tourismusbranche.

Wir selbst konnten mit dem Weltkulturerbe Zollverein die Erfahrung machen, dass sich allein im Museum die Besucherzahlen nach der Eintragung um 36 Prozent erhöht haben.

Wie das Weltkulturerbe Zollverein handfest belegt, leisten Denkmalschutz und Denkmalpflege einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschafts-, Struktur-, Städtebau- und Beschäftigungspolitik.

Die Synergieeffekte sind vielschichtig.

Eins lässt sich auch feststellen:

Der Tourismus boomt da, wo historische Stadtkerne und Ensembles behutsam weiterentwickelt wurden.

Direkt und indirekt trägt die Erhaltung des baukulturellen und archäologischen Erbes zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Handel, Handwerk und Gewerbe, Dienstleistungsbereich und Freizeitwirtschaft bei.

Wie alles, so hat aber auch die Medaille „Welterbe“ zwei Seiten.

Ich meine zum Beispiel die Schäden, die entstehen können, wenn zu viele Menschen ein altes und vielleicht für ganz andere Zwecke geplantes und genutztes Gebäude sehen wollen.

Die Dombaumeisterin von Köln, Frau Professor Doktor Schock-Werner, erlebt hautnah wie viele Menschen täglich in den Kölner Dom hineinströmen.

**Sie wird Ihnen in ihrem Vortrag morgen gewiss kompetent über das Für und Wider des Tourismus berichten und sicherlich auch Lösungsansätze vorstellen.**

#### **IV. Kölner Dom**

**Damit sind wir bei einem Thema, das für die Region, aber auch für unser Land eine besondere Bedeutung hat.**

**Anfang Juli hat die Eintragung von drei neuen deutschen Welterbestätten positive Schlagzeilen gemacht (Elbtal Dresden, Rathaus und Roland in Bremen, Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau).**

**Dass aber der Kölner Dom auf eine „Rote Liste“, die Liste des „Welterbes in Gefahr“, gesetzt worden ist, hat nicht nur die Kölner Bürgerinnen und Bürger beunruhigt.**

Die geplanten Hochhäuser und das im Bau befindliche Hochhaus auf der Deutzer Seite werden als starke Gefährdung der visuellen Integrität des Doms und der einzigartigen Kölner Stadtsilhouette gesehen.

Das Land Nordrhein-Westfalen nimmt die Sorge des Weltkomitees um die Einbettung des Doms und auch die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger um ihren Dom sehr ernst.

Wir haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den von der UNESCO bis zum 1. Februar 2005 erbetenen Bericht erarbeiten wird.

Die Arbeitsgruppe wird auch sicherstellen, dass eine objektive Analyse der Gefährdung, durch die geplanten Hochhäuser in den Sichtachsen vorliegt.

Wir werden uns intensiv damit auseinandersetzen , ob und wie sich das Bekenntnis zur Moderne und einer sich auch markant darstellenden Stadtentwicklung mit dem Alleinstellungsmerkmal Kölns, eben dem Dom, vereinbaren lässt.

**Ich kann aber nicht voraussagen, mit welchen Ergebnissen wir in den nächsten Monaten konfrontiert werden.**

**Ich weiß, dass ich mir eine Welterbeliste ohne den Kölner Dom nicht vorstellen kann.**

## **V. Schluss**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**Sicherlich werden sie sich die „Situation“ um den Kölner Dom ansehen.**

**Ich würde mich freuen, wenn sie sich von der Gefährdung durch die geplanten Hochhäuser ein eigenes Bild machen.**

**Ihre Anregungen für unseren Bericht nehmen wir gerne auf.**

**Ich wünsche Ihnen anregende Tage und der Veranstaltung einen guten Verlauf.**